

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 113/114 (1939)
Heft: 7

Nachruf: Metzger, Joh.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

une attitude. Ses connaissances si variées et si complètes Demierres mit au service d'une quantité de causes dont il fut en bien des cas la cheville ouvrière, et cela modestement, faisant preuve d'un grand désintéressement, d'une fidélité et d'une discipline dans le travail à toute épreuve.»

Es liegt auch uns als dem Schwesterorgan des «Bulletin Technique» daran, unserm dahingegangenen Kollegen den ewigen Frieden zu wünschen, für den er an seinem Orte — wie wir mehrmals erfahren durften — mit vollem Einsatz seiner kultivierten Persönlichkeit gekämpft hat.

† **Oskar Halter**, Maschineningenieur, dessen Tod wir schon mitgeteilt hatten, stammte aus Müllheim (Thurgau), wo er am 14. September 1883 geboren wurde. Seine Studienzeit am Eidg. Polytechnikum, dem er sich aus innerem Drang zum Studium des Maschineningenieurwesens zugewandt hatte, verlebte er als froher Farbenbruder der Turnerschaft Utonia, wo er auf Lebenszeit treue Freunde fand. 1906, nach dem Abschluss seiner Studien, arbeitete Halter zunächst zwei Jahre in dem Werk, an dessen Spitze er später die Erfüllung seiner Lebensaufgabe finden sollte, der Maschinenfabrik J. J. Rieter in Winterthur. Als Chefkonstrukteur der Maschinenbaufirma R. H. Mantel in Riga verlebte er zwei weitere Jahre in Russland, um hierauf nach Turin zu übersiedeln, wo er den Officine e Fonderie Torinesi vorstand. Schon 1911 trat Halter wieder in den Dienst des Hauses Rieter, dem er bis zu seinem Tode am 8. Mai d. J. treu blieb.

Als technischer Direktor des grossen Unternehmens oblag ihm nicht nur die Sorge um die technische Entwicklung, sondern sein ausgeprägtes soziales Verantwortungsgefühl liess ihn auch der Betriebs- und Arbeiterfragen intensiv sich annehmen. Beweis für seinen Erfolg in der erstgenannten Richtung ist die Tatsache, dass die E. T. H. Ing. Halter am 19. Nov. letzten Jahres mit dem Grad des Dr. h. c. ausgezeichnet hatte «in Anerkennung seiner grossen Verdienste um die Entwicklung des Textilmaschinenbaues und um den Ausbau der Textilmaschinenindustrie». Seine organisatorischen Fähigkeiten, seine Kunst der Menschenführung und sein waches Pflichtbewusstsein veranlassten indessen Dr. Halter, sich nicht nur dem eigenen Unternehmen zur Verfügung zu stellen; er lieb vielmehr seine Arbeitskraft zahlreichen Institutionen, die alle in ihm einen hochgeschätzten Mitarbeiter verloren haben: der Verein schweizerischer Maschinen-Industrieller, der Arbeitgeberverband, der Energiekonsumentenverband.

«Mit allen Fasern seines Seins hing Halter an unserm Vaterland», schreibt Prof. C. Baeschlin, «und man erkannte bei ersten Plauderstunden im kleinen Kreis, wie sehr ihn die aktuellen Fragen der schweizerischen Politik beschäftigten haben. Besonders am Herzen lag ihm das Verhältnis der Fabrikleitung zu den Angestellten und Arbeitern. In seiner einfachen, klaren Denkweise und aus der innern Güte seines Wesens heraus muss er ein guter Vorgesetzter gewesen sein». Und Dir. E. Dübi kennzeichnet den Dahingegangenen folgendermassen: «Er zählte zu denjenigen Mitgliedern unserer Verbände, die bis in kleine Einzelheiten Bescheid wussten. Seine Erfahrungen schöpfte er aus der eingehenden Kenntnis des von ihm so meisterlich geleiteten Werkes. Halter war ein *aufbauender* Mann, der mithilfe, *Gesamtlösungen* zu finden, und der es verstand, seine eigene Zeit zu leben. Dabei hatte er Charakter; er wusste, was er unbeschadet preisgeben durfte und wo die Antwort Nein am Platze war. Halter war ein lieber Mensch; wir erkannten in ihm den Freund, auf den wir uns verlassen konnten. Er fühlte mit jenen, denen die rein sachliche Lösung all der vielen wirtschaftlichen und sozialen Fragen unseres Landes, die sich heute in ununterbrochener Folge immer von neuem stellen, nicht genügte. Er freute sich über das wachsende geistige Sichverstehen und die schöne Freundschaft, wie sie sich unter den Industriellen unserer Verbände herangebildet hat.»

† **Dr. Edouard Tissot**, der, wie bereits gemeldet, am 14. Mai d. J., also fast gleichzeitig mit Dr. Huber-Stockar gestorben ist, und wie er in der Geschichte der Schweizerischen Elektrotechnik einen zentralen Platz einnimmt, stammte aus dem Neuenburger Jura. Am 28. August 1864 in Le Locle geboren, wandte er sich bald nach Zürich, wo er die Kantonschule und das Eidg. Polytechnikum durchlief, 1885 das Diplom eines Maschineningenieurs und hierauf den Grad eines Dr. phil. erwarb. Nach praktischer Ausbildung in verschiedenen Konstruktionsfirmen, unter andern bei der Firma Cuénod, Sautter & Co. in Genf, wo er René Thury kennen lernte, verbrachte er einige Zeit in England und liess sich dann in Genf nieder als Ingenieur der Compagnie de l'industrie électrique. 1899 wurde er als stellvertretender Direktor der Gesellschaft für elektrische Industrie nach Basel berufen, und von dort aus kam er an die Schweizerische Eisenbahnbank, die jetzige Schweizerische Elektrizitäts- und Verkehrs-

gesellschaft. Als Delegierter des Verwaltungsrates seit 1912 lenkte er mit bemerkenswerter Energie die Geschäfte dieser Firma durch alle Schwierigkeiten hindurch, die durch Krieg, Nachkriegszeit und Krise hervorgerufen wurden. Dank seiner hervorragenden persönlichen Eigenschaften pflegte er erfolgreiche und dauernde Beziehungen mit dem Ausland und leistete unserer Maschinenindustrie, sowie zahlreichen mit ihr zusammenhängenden Unternehmungen und Finanzierungsinstituten unschätzbare Dienste.

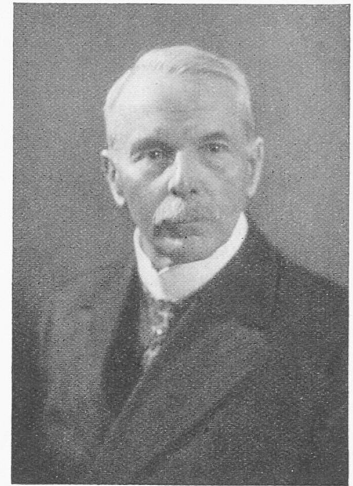
Neben seiner weitläufigen geschäftlichen Wirksamkeit stellte Edouard Tissot seine unermüdete Tätigkeit in den Dienst des Vaterlandes. Mit grossem Weitblick erfasste er schon frühzeitig

die Wichtigkeit der Elektrifizierung der Schweizerbahnen. Auf seine Anregung hin und dank seiner Hartnäckigkeit wurde 1904 die Schweizerische Studienkommission für elektrischen Bahnbetrieb gegründet. Mit seinen Freunden Prof. Wyssling, Emil Huber-Stockar und andern widmete er diesen Arbeiten viel wertvolle Zeit. Später finden wir ihn als Mitglied der eidgenössischen Kommission für elektrische Anlagen und der eidgen. Wasserwirtschaftskommission. Dank seiner Initiative und seinen unermüdeten Bemühungen gelang es dem Schweiz. Elektrotechnischen Verein, unter seinem Vorsitz (1919 bis 1925) die Finanzierung und den Bau des eigenen Vereinsgebäudes durchzuführen, das sich zu einem eigentlichen elektrotechnischen Institut entwickelte. Weiter wirkte er an der Gründung der Weltkraftkonferenz mit, der er sich unter dem Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit als Präsident des Schweiz. Nationalkomitees und als Vizepräsident des internationalen Exekutivkomitees widmete. Seine Ernennung zum Ehrenpräsidenten dieser internationalen Organisation ist ein sprechender Beweis für die Sympathie und Achtung, die er sich in internationalen Fachkreisen zu erwerben verstand.

Voller Liebenswürdigkeit war Edouard Tissot stets bereit, andern Diensten zu leisten. Seine überaus grosse Tätigkeit und seine weitverzweigten Beziehungen zur Geschäftswelt haben ihn nicht daran gehindert, den rein menschlichen Kontakt mit seinen Mitmenschen zu behalten. Seine hohen Herzenseigenschaften, sein waches Interesse für alle die Menschheit bewegenden Fragen stempelten ihn zu einer hervorragenden Persönlichkeit. Er war von tiefer Vaterlandsliebe erfüllt und stets bemüht, die Bande zwischen Deutsch- und Welschschweizer fester zu knüpfen. Als grosser Freund Frankreichs, wo er zahlreiche Freunde und Kollegen hatte, war er stets glücklich, die freundlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu pflegen. E. H. Etienne.

† **Joh. Metzger**, Architekt in Zürich, eines der ältesten Mitglieder des Z. I. A., ist am 11. Juli im Alter von 84 Jahren zu den Vätern versammelt worden. Metzger war nur noch wenigen Kollegen persönlich bekannt, da er sich schon vor Jahren vom Beruf zurückgezogen hatte. Früher war er ein vielbeschäftigter und bekannter Baufachmann, der in Zürich und Umgebung manche Schulhäuser und Privatbauten erstellte, u. a. fast alle Villen an der Neumünsterallee. Die ihn kannten, schätzten ihn hoch wegen seines bescheidenen, leutseligen und geraden Wesens, das ihm ein freundliches Andenken sichert.

† **Werner Lattmann**, Dipl. Chemiker und Fachlehrer, von Nürensdorf (Zürich), geb. 20. Nov. 1905, ist zu Ostern samt seinem Bergkameraden Maurer am Grieshorn einer Lawine zum Opfer gefallen; nach deren Abschmelzen sind die beiden vor kurzem zuhinterst im italien. Formazzatal aufgefunden worden. Lattmann hat an der chem. techn. Abteilung der E. T. H. von 1923 bis 1927 studiert. Als Dipl. Chem. hat er anfänglich im Untersuchungslaboratorium der E. M. P. A. gearbeitet, war 1931/32 Betriebschemiker in den Gambier- und Palmölfabriken Goenoeng auf Sumatra und hat hierauf neuerdings an der E. T. H. studiert, um 1934 noch das Diplom als Fachlehrer in Naturwissenschaften zu erwerben. Nach anderthalbjähriger Tätigkeit als Assistent des Zürcher Kantonschemikers führte ihn sein offenbar ausge-



Dr. EDOUARD TISSOT
MASCHINENINGENIEUR

28. Aug. 1864

14. Mai 1939